

Schulungsprogramm
Evangeliumszentrum Wien e.V.

Hesekeiel

März 2022

Einleitung zu Hesekiel

- Hesekiel war ein **Zeitgenosse Jeremias**. Bevor er in die Gefangenschaft weggeführt wurde, hatte er sicherlich die Botschaften des großen Propheten des Öfteren gehört. Man schätzt, dass Jeremia etwa 20 Jahre älter als Hesekiel war.
- Er war auch ein **Zeitgenosse Daniels**, der einige Jahre vor ihm nach Babylon gebracht wurde.
- Als Hesekiel ungefähr 25 Jahre alt war, wurde er **597 v. Chr.** mit König Jojachin und anderen Gefangenen nach Babylon **weggeführt** (siehe [2Kön 24,10-16](#)). Dort richtete er nach seiner **Berufung 593 v. Chr.** (1,2) dieselbe Botschaft an die Gefangenen in Babylon wie Jeremia an die Juden in Jerusalem, nämlich „**das Gericht ist gewiss**“.
- Wenig Information über das Leben von Hesekiel („**der HERR stärkt**“ oder „**der HERR macht fest**“).
- Hesekiel war wahrscheinlich **30 Jahre alt** (1,1), als er berufen wurde (593 v. Chr.) und wurde somit ca. 623 v. Chr. **unter der Regierung von Josia geboren**.
- Wie Jeremia, hatte auch er eine **priesterliche Abstammung** (1,3; 40,46; 44,15).
- Im Gegensatz zu Jeremia war Hesekiel **verheiratet**.
- Während seines Dienstes empfing Hesekiel zwei **tragische Nachrichten** vom Herrn:
 1. die Belagerung Jerusalems (24,2)
 2. der Tod seiner Frau (24,15-17)

Besonderheiten bei Hesekeiel

- Die Prophezeiungen Hesekiels sind **mit genauen Datumsangaben** versehen. Er begann seinen Dienst 593 v. Chr. (1,2), und die letzte Botschaft findet man im Jahr 571 v. Chr. (29,17). Insgesamt gibt es 14 Datumsangaben.
- Hesekeiel wird im Buch mehr als 90 mal **Menschensohn** bezeichnet (*ben adam* – kommt sonst kaum im AT vor). Dies war auch die Lieblingsbezeichnung, die der Herr **Jesus** für sich selbst benutzte. Sie kommt in den Evangelien fast 90 mal vor.
- Andere **wichtige Ausdrücke** im Buch sind:
 - *das Wort des HERRN geschah zu mir* (ca. 50 mal)
 - *dort kam die Hand des HERRN über ihn* (7 mal)
 - *die Herrlichkeit des HERRN* (11 mal in den Kap. 1 – 11; 5 mal in den Kap. 43 – 44)
 - *der Herr, HERR bzw. GOTT, der Herr* – je nach Übersetzung (über 200 mal)
 - *... erkennen, dass ich der HERR ...* (ca. 70 mal)
- Hesekeiel ist autobiographisch geschrieben und verwendet **verschiedene Literaturgattungen**, darunter Erzählung, Apokalyptische Visionen, Allegorie, Drama, Poesie:
- Hesekeiel ist nicht nur der Prediger sondern auch der **Darsteller göttlicher Offenbarung**. Auf verschiedene Weise muss er die Botschaft Gottes veranschaulichen.

24,24: Und so **wird Hesekeiel für euch ein Zeichen sein**; ihr werdet genau so handeln, wie er gehandelt hat; und wenn es eintreffen wird, werdet ihr erkennen, dass ich GOTT, der Herr bin!

„... erkennen, dass ich der HERR bin“ (1)

Der Ausdruck kommt in dieser oder ähnlicher Form **ca. 70 mal** in Hesekiel vor.

Die Vorkommnisse lassen sich im Wesentlichen in 2 Gruppen einteilen:

1. Erkenntnis Jahwes **durch sein Gericht** (in allen außer den 18 unten angeführten Versen)
2. Erkenntnis Jahwes **durch seine Gnade**
(16,62; 20,42-44; 28,24.26; 34,27.30; 36,11.23.36.38; 37,6.13.14.28; 39,7.22.28)

Der Ausdruck kommt **nur bis Kap. 39** vor, im letzten Abschnitt, der den Zustand nach der Wiederherstellung Israels, des Tempels und des Landes beschreibt, nicht mehr.

Die Erkenntnis des Herrn ist das Ziel allen Gerichts- und Heilshandelns Gottes. Wenn dieses Ziel erreicht ist und alle ihn erkennen (Jer 31,31ff), dann kommt auf Basis dieser Erkenntnis der volle Segen Gottes über sein Volk.

Den HERRN, Jahwe zu erkennen bedeutet, sein Wesen als den allmächtigen, gerechten, heiligen, barmherzigen, gnädigen, treuen Gott zu erkennen:

*2Mo 34,6–7: Und der HERR ging vor seinem Angesicht vorüber und rief: Der HERR, der HERR, der **starke Gott**, der **barmherzig** und **gnädig** ist, **langsam zum Zorn** und **von großer Gnade und Treue**; der Tausenden **Gnade** bewahrt und **Schuld, Übertretung und Sünde vergibt**, aber **keineswegs ungestraft lässt**, sondern die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern und Kindeskindern bis in das dritte und vierte Glied!*

„... erkennen, dass ich der HERR bin“ (2)

Jer 9,23: sondern wer sich rühmen will, der rühme sich dessen, dass er Einsicht hat **und mich erkennt, dass ich der HERR bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übt auf Erden!** Denn daran habe ich Wohlgefallen, spricht der HERR.

Jer 24,7: und **ich will ihnen ein Herz geben, dass sie mich erkennen sollen, dass ich der HERR bin; und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein; denn sie werden sich von ganzem Herzen zu mir bekehren.**

Joh 17,3: Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, **den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.**

Röm 11,22: So sieh nun die **Güte** und die Strenge Gottes; die **Strenge** gegen die, welche gefallen sind; die Güte aber gegen dich, sofern du bei der Güte bleibst; sonst wirst auch du abgehauen werden!

Phil 2,9–11: Darum hat ihn Gott auch über alle Maßen erhöht und ihm einen Namen verliehen, der über allen Namen ist, damit in dem Namen Jesu sich **alle Knie derer beugen**, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen **bekennen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.**

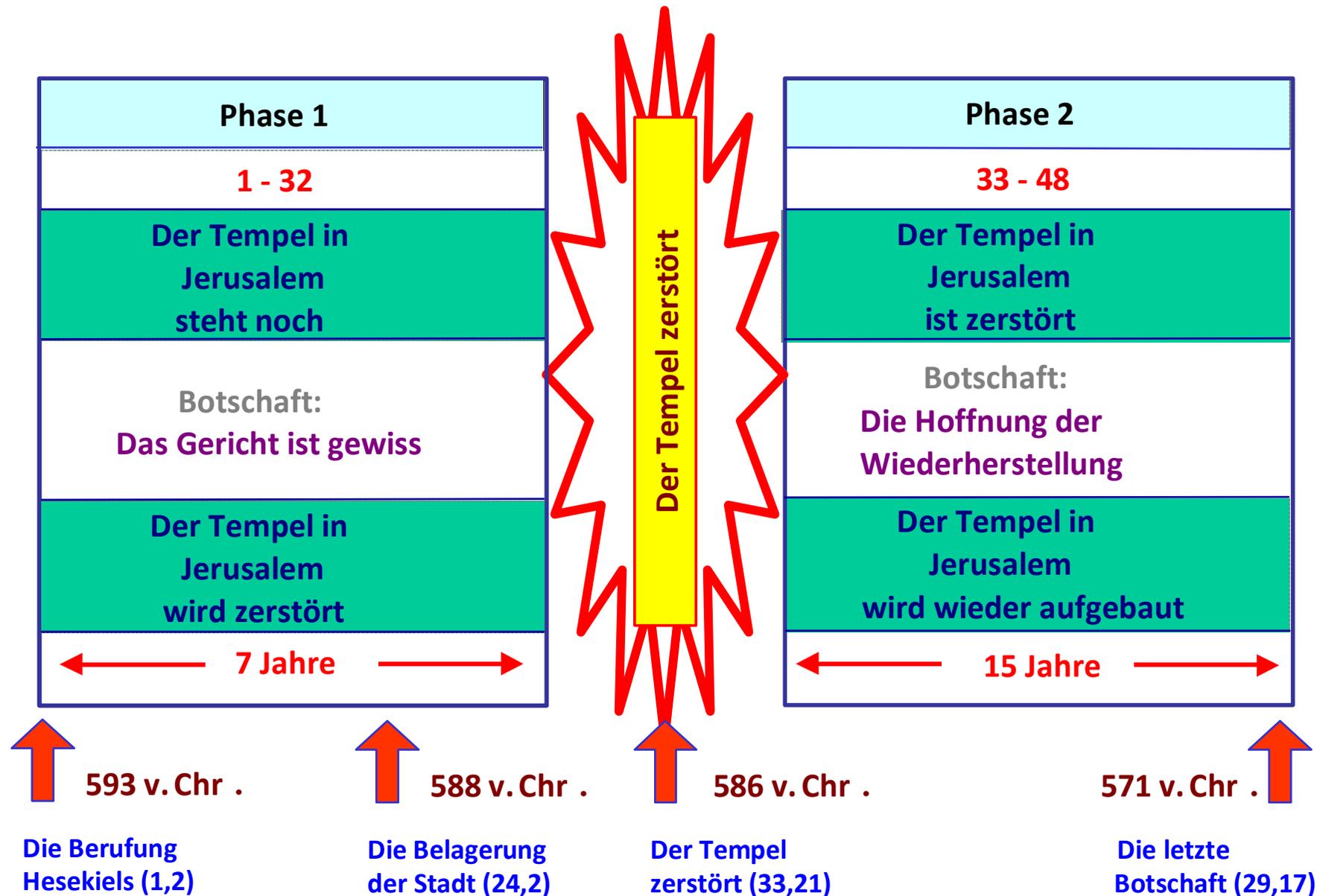
Jahr v.C.	Ereignis
640	Josia wird König
630	Jeremia wird zum Propheten bestellt
623	Hesekiel wird geboren
612	Ninive wird von Babylon zerstört
609	Josia stirbt (Pharao Necho); Joahas wird König für 3 Monate; Jojakim wird König
605	Schlacht zu Karkemisch; Nebukadnezar wird in Babylon König – er befestigt Ribla – Angriff auf Jerusalem; Tempelschätze geraubt, Juden verschleppt, darunter Daniel (Dan 1,1.6) <i>(1. Wegführung)</i>
598/597	Jojakim rebelliert gegen Nebukadnezar, er stirbt; Jojachin wird König; Jerusalem wird angegriffen, Juden verschleppt, darunter Hesekiel (2Kön 24,12-16; Jer 52,28) <i>(2. Wegführung)</i> Zedekia wird König
594	Zedekia reist nach Babylon (Jer 51,59)
593	Hesekiel wird zum Propheten bestellt (Hes 1,1-2; 3,16-21)
592	Älteste kommen zu Hesekiel (Hes 8,1 - 11,25); Vision von den Gräueln im Tempel
591	Älteste kommen zu Hesekiel, um den Herrn zu befragen (Hes 20,1)
588	15. Jänner - Belagerung Jerusalems beginnt (Jer 39,1; 52,4); Prophezeiung Hesekiels über den Feldzug Babylons gegen Jerusalem (Hes 24,1) Hophra wird Pharao in Ägypten Jeremia prophezeit dem Zedekia in Jerusalem; er wird eingesperrt
586	19. Juli - Babylonier erobern Jerusalem (Jer 39,1-18) 15. August - der Tempel wird verbrannt und zerstört; Juden werden verschleppt (Jer 52,29; 2Kön 25,8-11) <i>(3. Wegführung)</i>
585	8. Jänner - ein Entronnener kommt (Hes 33,21) Wehklage über Ägypten (Hes 32,1-32)
581	Juden werden verschleppt (Jer 52,30) <i>(4. Wegführung)</i>
571	letzte Botschaft Hesekiels über Nebukadnezar und Ägypten (Hes 29,17)

Datierungen im Buch Hesekeiel *

Vers	Jahr / Monat / Tag nach der Wegführung Joiachins u. Hesekiels	Jahr v. Chr.	Ereignis
1,1.2	5. Jahr / 4. Monat / 5. Tag	Juli 593	Einsetzungs-Vision
8,1	6. Jahr / 6. Monat / 5. Tag	Sep 592	Erste Vision des Tempels
20,1	7. Jahr / 5. Monat / 10. Tag	Aug 591	Die Ältesten befragen Hesekeiel
24,1	9. Jahr / 10. Monat / 10. Tag	Jän 588	Die Belagerung Jerusalems beginnt
29,1	10. Jahr / 10. Monat / 12. Tag	Jän 587	Weissagung gegen Ägypten
30,20	11. Jahr / 1. Monat / 7. Tag	Apr 587	Weissagung gegen den Pharao und Ägypten
31,1	11. Jahr / 3. Monat / 1. Tag	Jun 587	Weissagung gegen den Pharao und Ägypten
26,1	11. Jahr / Monat (?) / 1. Tag	c. 587-586	Weissagung gegen Tyrus, bevor es von Babylon belagert wurde
33,21	12. Jahr / 10. Monat / 5. Tag	Jän 585	Flüchtling berichtet über Jerusalems Fall
32,1	12. Jahr / 12. Monat / 1. Tag	Mär 585	Klagelied über den Pharao
32,17	12. Jahr / 12. Monat / 15. Tag	Apr 585	Klagelied über die Ägypter
40,1	25. Jahr / 1. Monat / 10. Tag (?)	Apr 573	Vision des neuen Tempels
29,17	27. Jahr / 1. Monat / 1. Tag	Apr 571	Gott gibt Nebukadnezar Ägypten als Lohn für die Belagerung von Tyrus

* Angelehnt an die ESV Study Bible (Copyright 2008 by Crossway Bibles); eigene Übersetzung und chronologische Sortierung

Hesekeil Übersicht



Verschiedene Ansätze zur Einteilung Hesekiels

Die Unterteilung des Buches kann anhand der Ereignisse um die Herrlichkeit des Herrn getroffen werden. Dann ergibt sich folgende Unterteilung:

1 - 3	4 - 39	40 - 48
Die Herrlichkeit des Herrn erscheint dem Hesekiel	Die Herrlichkeit des Herrn verlässt den Tempel	Die Herrlichkeit des Herrn erscheint wieder im neuen Tempel

Alternativ kann das Buch nach Gottes Handeln mit Jerusalem und den Heiden unterteilt werden:

1 - 3	4 - 24	25 - 32	33	34 - 48
Hesekiels Berufung	Gericht über Jerusalem und das Haus Israel	Gericht über die Nationen	Wendepunkt: Hesekiels Wächteramt und der Fall Jerusalems	Wiederherstellung Israels

Einteilung und Hauptgedanke von Hesekeiel

**HAUPTGEDANKE: Die Zerstörung und anschließende
Wiederherstellung des Tempels**

I) DIE HERRLICHKEIT DES HERRN ERSCHEINT: 1 - 3

- | | | |
|----|------------|-------|
| 1) | DIE VISION | 1 |
| 2) | DIE STIMME | 2 - 3 |

II) DIE HERRLICHKEIT DES HERRN VERSCHWINDET: 4 - 39

- | | | |
|----|---|---------|
| 3) | DAS GERICHT IST GEWISS | 4 - 24 |
| 4) | DIE HEIMSUCHUNG DER NATIONEN | 25 - 32 |
| 5) | DIE HOFFNUNG AUF WIEDERHERSTELLUNG | 33 - 39 |
| | a) die Wiederberufung des Propheten (33 - 34) | |
| | b) die Wiederherstellung des Landes (35 - 37) | |
| | c) die Vernichtung der Feinde Israels (38 - 39) | |

III) DIE HERRLICHKEIT DES HERRN ERSCHEINT WIEDER: 40 - 48

- | | | |
|----|---|---------------|
| 6) | DER WIEDERAUFGEBAUTE TEMPEL | 40 - 42 |
| 7) | DIE WIEDERKEHR DER HERRLICHKEIT DES HERRN | 43,1-12 |
| 8) | DIE WIEDEREINFÜHRUNG DES GOTTESDIENSTES | 43,13 - 46,24 |
| 9) | DIE NEUVERTEILUNG DES LANDES | 47 - 48 |

1: Die Erscheinung der Herrlichkeit Jahwes (1)

593 v. Chr. bekam der junge Hesekiel in Babylon eine wunderbare aber zugleich furchteinflößende Offenbarung der Herrlichkeit Gottes. Er sah einen Sturmwind, eine Wolke und ein Feuer aus dem Norden kommen:

1. Die lebendigen Wesen (1,5-14; siehe auch 10,15 und [Off 4,6-8](#))

Cherubim werden fast immer mit der Herrlichkeit Gottes in Verbindung gebracht. Die vier Gesichter stellen vier Charaktereigenschaften Gottes bzw. Jesu Christi dar, wobei es eine Parallele zu den verschiedenen Betonungen der Person Jesu Christi in den Evangelien gibt:

Löwe	–	Matthäus:	Jesus Christus als der König
Stier	–	Markus:	Jesus Christus als der Diener
Mensch	–	Lukas :	Jesus Christus als der Menschensohn
Adler	–	Johannes:	Jesus Christus als der himmlische Sohn Gottes

2. Die Räder (1,15-21)

Sie stehen im rechten Winkel zueinander, damit sich die Cherubim schnell in jede Richtung bewegen können, und sind voller Augen. Diese Räder bilden die Grundlage für einen gewaltigen Thron- bzw. Kriegswagen (vgl. [1Chr 28,18](#)), der sich im Himmel befindet, aber die Erde mittels der Räder berührt.

3. Die Ausdehnung / das Firmament / das Gewölbe (1,22-28)

Auf dieser Ausdehnung sieht Hesekiel einen Thron (1,26) und darauf eine Gestalt, wie ein Mensch, „Das war das Aussehen des Abbildes der Herrlichkeit des HERRN“ (1,28).

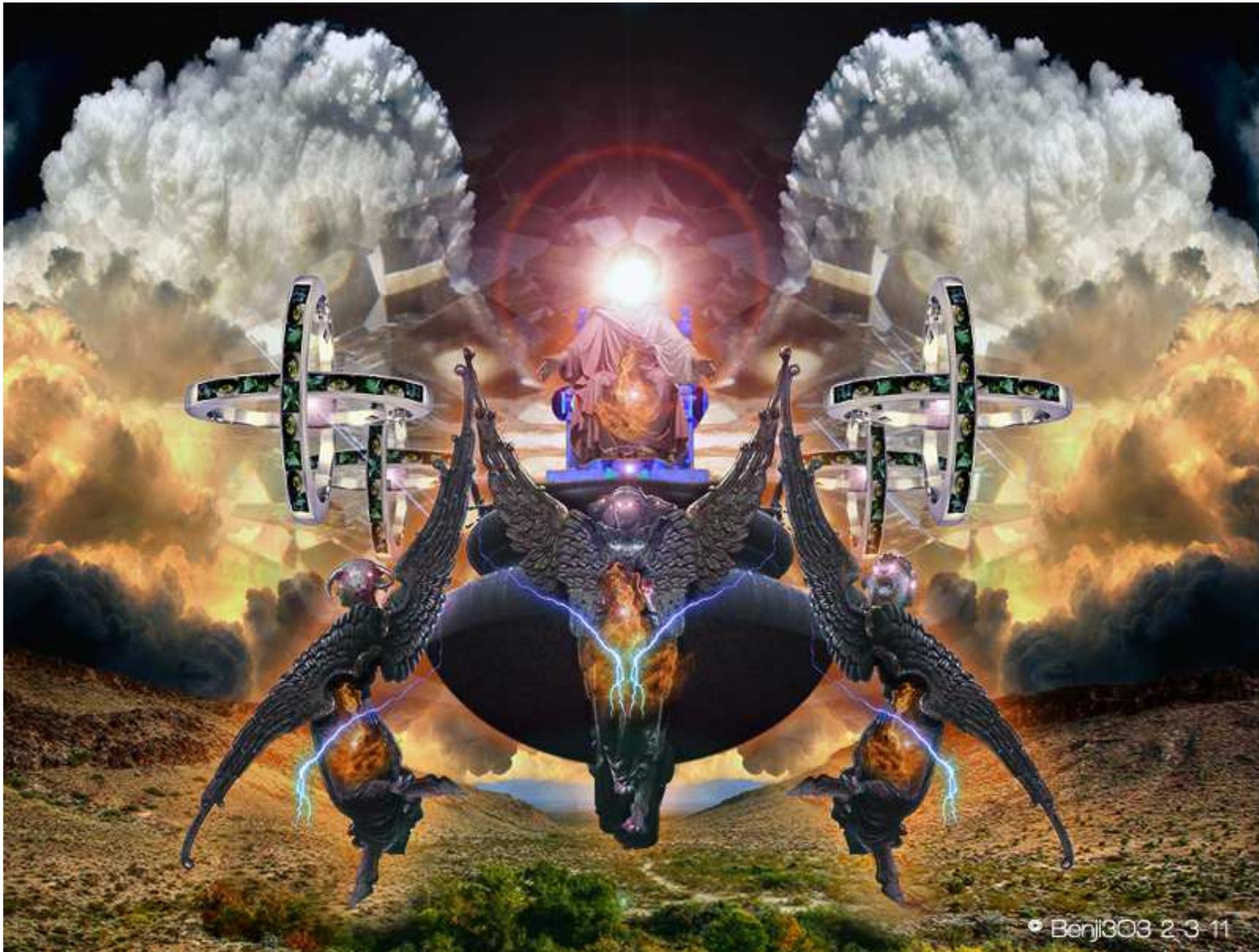
Künstlerische Darstellungen der Vision Hesekiels (1)



Künstlerische Darstellungen der Vision Hesekiels (2)



Künstlerische Darstellungen der Vision Hesekiels (3)



1: Die Erscheinung der Herrlichkeit Jahwes (2)

Es gibt große Ähnlichkeiten zwischen dieser Vision und **Offenbarung 4 - 5**. Beide Visionen gehen Gottes Gericht voran. Durch die Vision bereitete Gott Hesekiel für seinen Dienst und für das fürchterliche Gericht vor, das er in wenigen Jahren über Jerusalem bringen würde.

Hesekiel und die anderen nach Babylonien Verschleppten sollten durch diese Vision Folgendes verstehen:

1. Der Herr sitzt auf dem Thron

Auch wenn es auf der Erde gar nicht danach aussieht.

2. Das Gericht kommt vom Thron Gottes

Der auf dem Thron bestimmt das Gericht auf der Erde.

3. Der Herr ist viel mächtiger als die Götzen Babylons

Man glaubte nämlich, dass, wenn eine Nation von einer anderen besiegt wurde, dies ein Beweis dafür wäre, dass die Götter des siegreichen Volkes besser und stärker waren. Babylon würde Juda bald besiegen. Doch die Menschen sollten wissen, dass der Gott Israels trotzdem der allmächtige Gott ist.

2 – 3: Die Berufung Hesekiels

Hesekiel wird zu einem **widerspenstigen** Volk gesandt. Sie werden folgendermaßen beschrieben:

- sie sind widerspenstig (8x)
- haben sich gegen den Herrn empört
- sind von ihm abgefallen
- haben ein trotziges Angesicht und ein verstocktes Herz (2x)
- werden wie Disteln, Dornen und Skorpione gegen Hesekiel sein
- werden nicht auf ihn hören, weil sie nicht auf den Herrn hören wollen

Hesekiel soll selbst **nicht ebenso widerspenstig** sein, obwohl der Herr ihm im Voraus sagt, wie schwierig seine Aufgabe sein wird. Aber er sagt ihm auch die nötige Kraft zu:

3,9: Wie Diamant und härter als Fels mache ich deine Stirn. Fürchte sie nicht und erschrick nicht vor ihrem Angesicht! Denn sie sind ein widerspenstiges Haus.

Gott gibt Hesekiel eine Buchrolle mit **Klagen, Seufzern und Weherufen** zu essen. Als er sie isst, wird sie **in seinem Mund so süß** wie Honig (Hes 3,3). Vgl. Ps 19,11; 119,103; Jer 15,16; Off 10,9-10

Hesekiel muss also die bittere Gerichtsbotschaft hören, verinnerlichen und dann predigen:

*3,10–11: Menschensohn, alle meine Worte, die ich zu dir rede, sollst du **in dein Herz aufnehmen** und **mit deinen Ohren hören!** Und du sollst **hingehen ...** und sollst **zu ihnen reden** und zu ihnen sagen: So spricht GOTT, der Herr! — ob sie nun darauf hören oder es bleiben lassen.*

3,17-21: Das Wächteramt Hesekiels

Nachdem Hesekeiel 7 Tage lang in Entsetzen versunken dagesessen war, redete der Herr zu ihm:

*Menschensohn, **ich habe dich zum Wächter gesetzt für das Haus Israel**; wenn du aus meinem Mund ein Wort gehört hast, so sollst du sie in meinem Auftrag warnen!*

Wenn ich zu dem Gottlosen sage: »Du musst gewisslich sterben!«,

- *und du **warnst ihn nicht** und sagst es ihm nicht, um den Gottlosen vor seinem gottlosen Weg zu warnen und ihn am Leben zu erhalten,
so wird **der Gottlose** um seiner Missetat willen sterben;
aber sein Blut werde ich **von deiner Hand** fordern!*
- ***Warnst du aber den Gottlosen** und er kehrt doch nicht um von seiner Gottlosigkeit und von seinem gottlosen Weg,
so wird **er** um seiner Missetat willen sterben;
du aber hast **deine Seele** gerettet!*

Wenn aber ein Gerechter sich von seiner Gerechtigkeit abkehrt und Unrecht tut, und ich lege einen Anstoß vor ihn hin, so wird er sterben;

- ***wenn du ihn nicht warnst,**
wird **er** um seiner Sünde willen sterben, und an seine Gerechtigkeit, die er getan hat, wird nicht gedacht werden;
aber sein Blut will ich **von deiner Hand** fordern!*
- ***Wenn du aber den Gerechten gewarnt hast,** dass der Gerechte nicht sündigen soll, und er dann nicht sündigt,
so wird **er** gewisslich am Leben bleiben, weil er sich hat warnen lassen;
und du hast **deine Seele** gerettet!*

Ähnlichkeiten zwischen Hesekiel 1 – 10 und Offenbarung

Hes.	Off.	
1,1	19,11	der geöffnete Himmel
1,5	4,6	die vier lebendigen Wesen
1,10	4,7	die vier Gesichter der Wesen: Löwe, Stier, Mensch, Adler
1,22	4,6	die kristallartige Ausdehnung
1,24	1,15	die Stimme wie das Rauschen vieler Wasser
1,28	4,3	der Regenbogen
2,9	5,1	ein Buch, innen und außen beschrieben
3,1-3	10,10	der Prophet muss das Buch essen (zuerst ist es süß)
7,2	7,1	das Gericht über die vier Himmelsrichtungen
9,4	7,3	die Treuen werden an der Stirn gekennzeichnet
10,2	8,5	der Auftrag, Kohlen bzw. Feuer vom Altar zu holen und als Gericht auszugießen

Verse	Zeichen	Bedeutung
3,24-27	Hesekiel wird im Haus eingeschlossen, gefesselt und für eine Zeit stumm gemacht. Er kann nur reden, wenn der Herr ihm eine Botschaft gibt.	Er wird daran gehindert zu verkündigen, denn sie sind ein widerspenstiges Haus.
4,1-3	Hesekiel veranschaulicht mithilfe eines Ziegelsteins und anderer Utensilien die Belagerung einer Stadt.	Jerusalem wird belagert.
4,4-8	Hesekiel muss 390 Tage lang auf der linken und 40 Tage auf der rechten Seite liegen.	390 Jahre der Schuld Israels 40 Jahre der Schuld Judas
4,9-17	Hesekiel muss unrein zubereitetes und rationiertes Brot essen und nur wenig Wasser trinken.	Die Verbannten müssen ihr weniges Brot unter den Heiden unrein essen und verschmachten wegen ihrer Sünden.
5,1-4	Hesekiel muss sich Kopf und Bart rasieren und $\frac{1}{3}$ der Haare verbrennen, $\frac{1}{3}$ zerschneiden und $\frac{1}{3}$ zerstreuen und nur ganz wenige retten.	$\frac{1}{3}$ der Juden wird durch Hunger und Pest sterben, $\frac{1}{3}$ durchs Schwert, $\frac{1}{3}$ wird zerstreut, nur ein kleiner Rest wird gerettet.
12,1-14	Hesekiel muss seine Sachen packen, in der Nacht die Wand durchbrechen und so tun, als würde er auswandern.	Der jüdische König wird versuchen, in der Nacht die Belagerung zu durchbrechen, aber er und das Volk werden nicht entkommen.
12,17-20	Hesekiel muss sein Brot mit Zittern essen und Wasser mit Furcht trinken.	Die Einwohnern Jerusalems müssen ihr Brot mit Sorgen essen und ihr Wasser mit Entsetzen trinken, weil ihr Land verödet wird.
21,8-17	Hesekiel muss stöhnen, schreien, heulen und die Hände zusammenschlagen.	Der Herr lässt sein Schwert zum Gericht gegen die Fürsten Israels und das Volk wüten.
21,23-28	Hesekiel muss eine Weggabelung mit Wegweisern nach Rabba und nach Jerusalem darstellen.	Nebukadnezar wird vor der Wegscheidung das Orakel befragen und nach Jerusalem ziehen.
24,15-24	Hesekiel darf um seine verstorbene Frau keine Totenklage halten sondern nur im Stillen um sie seufzen.	Die Juden werden nicht um den Tempel und um die Gefallenen die Totenklage halten sondern in ihren Sünden dahinsiechen und miteinander seufzen.
24,25-27 33,21-22	Hesekiels Mund wird wieder geöffnet werden (siehe 3,24-27).	Wenn sich seine Weissagungen erfüllen, wird er wieder frei reden können, und sie werden den Herrn erkennen.
37,15-28	Hesekiel setzt zwei Holzstäbe zusammen und sie werden eins.	Juda und Israel sollen zurück in ihr Land kommen und dort als eine Nation vereint werden.

4 – 5: Veranschaulichung und Botschaft des Gerichts über Jerusalem

Der Herr trägt Hesekeiel auf, die **Belagerung und Zerstörung Jerusalems** (Kap. 4) und das **Gericht über seine Einwohner** (Kap. 5) symbolhaft darzustellen, ihnen ihre große Schuld vorzuhalten und ihre schwere Strafe anzukündigen:

- Hesekeiel muss 390 Tage lang auf der linken und 40 Tage auf der rechten Seite liegen, was 390 Jahre der **Schuld Israels** und 40 Jahre der **Schuld Judas** bedeutet.
- Er muss unrein zubereitetes und rationiertes Brot essen und nur wenig Wasser trinken. Ebenso müssen die Verbannten **ihr weniges Brot unter den Heiden unrein essen und verschmachten**.
- Er muss sich Kopf und Bart rasieren und $\frac{1}{3}$ der Haare verbrennen, $\frac{1}{3}$ zerschneiden und $\frac{1}{3}$ zerstreuen und nur ganz wenige retten: **$\frac{1}{3}$ der Juden wird durch Hunger und Pest sterben, $\frac{1}{3}$ durchs Schwert, $\frac{1}{3}$ wird zerstreut, nur ein kleiner Rest wird gerettet.**

Warum?

5,7: Darum, so spricht GOTT, der Herr: Weil ihr es schlimmer getrieben habt als die Heidenvölker um euch her; weil ihr nicht in meinen Satzungen gewandelt und meine Rechtsbestimmungen nicht gehalten habt, ja, weil ihr nicht einmal nach den Rechtsbestimmungen der Heidenvölker um euch her gehandelt habt

Zu welchem Zweck?

*5,13: So soll mein Zorn vollstreckt werden, und ich will meinen Grimm an ihnen stillen und mich rächen; **und sie sollen erkennen, dass ich, der HERR, in meinem Eifer geredet habe, wenn ich meinen Grimm an ihnen vollstrecke.***

6 – 7: Zwei Gerichtsbotschaften gegen Israel

Redete der Herr in Kap. 4 – 5 gegen Jerusalem, so redet er jetzt gegen ganz Israel:

- Wie schon zuvor in Bezug auf Jerusalem werden **Schwert, Hunger und Pest** als Gericht angekündigt.
- In Kap. 6 wird der **Götzendienst** als Grund für das Gericht betont (6 mal).
- In den beiden Kapiteln (hauptsächlich in Kap. 7) werden 7 mal die verübten **Gräuel** als Grund für das Gericht genannt.
- In diesem Abschnitt lesen wir 7 mal die Phrase (mit leichten Abwandlungen in der Formulierung): „**so sollt ihr erkennen, dass ich der HERR bin**“

6,9–10: *Diejenigen aber von euch, welche entkommen sind, werden an mich gedenken bei den Heidenvölkern, wohin sie gefangen weggeführt wurden, wenn ich ihr hurerisches Herz gebrochen habe, das von mir abgewichen ist, und ihre Augen, die ihren Götzen nachhurten. Dann werden sie Abscheu über sich selbst empfinden wegen der Bosheit, die sie mit allen ihren Gräueln verübt haben, **und sie werden erkennen, dass ich der HERR bin**. Nicht umsonst habe ich geredet, dass ich dieses Unheil über sie bringen werde!*

Der Abschnitt endet folgendermaßen:

7,27: *Der **König** wird trauern, und der **Fürst** wird sich in Entsetzen kleiden, und die Hände des **Volkes** im Land werden zittern. Ich will sie behandeln nach ihrem Wandel und sie richten, wie es ihnen gebührt; **so werden sie erkennen, dass ich der HERR bin!***

8 – 10: Die Gräuel im Tempel, die Versiegelung der Treuen, das Gericht

8,1-4: Ein Jahr und zwei Monate nach seiner Berufung erscheint dem Propheten erneut die Herrlichkeit des Herrn und er wird im Geist **nach Jerusalem in den Tempelvorhof** entrückt.

8,5-18: Der Herr zeigt ihm den **gräulichen Götzendienst** des Hauses Israel, repräsentiert durch 70 Älteste und andere (inkl. Frauen), die das Haus des Herrn verunreinigten.

Kap. 9: Hesekeiel wird Zeuge des **Gerichts durch 7 Engel** (wörtl. *Aufseher über die Stadt*): Einer der Engel bekommt den Auftrag, die Treuen mit einem „X“ zu kennzeichnen:

*9,4: Geh mitten durch die Stadt, mitten durch Jerusalem und mache ein Zeichen auf die Stirn der Leute, **die seufzen und jammern über all die Gräuel, die in ihrer Mitte verübt werden!***

Die restlichen Engel bekommen den Auftrag, **alle zu erschlagen, die nicht das Kennzeichen** auf der Stirn haben. Sie fangen bei den Ältesten beim Tempel an (vgl. [1Pet 4,17](#)). Hesekeiel fleht zum Herrn, nicht den ganzen Überrest Israels umzubringen.

Kap. 10: Gott befiehlt einem Engel, glühende Kohlen, die er aus der Mitte der Cherubim holen sollte, auf die Stadt zu streuen. Dann verlässt die Herrlichkeit des Herrn das Heiligtum.

11: Gericht und Wiederherstellung

11,1-13: Hesekiel soll gegen die Obersten des Volkes weissagen, die bösen Rat erteilen und voller Blutschuld sind. Er kündigt ihnen das **Gericht durchs Schwert** an, das sie so fürchten:

11,12: **Und ihr sollt erkennen, dass ich der HERR bin**, in dessen Satzungen ihr nicht gewandelt und dessen Rechtsbestimmungen ihr nicht gehalten habt; sondern nach den Bräuchen der Heidenvölker, die um euch her sind, habt ihr gehandelt.

Als einer von ihnen während der Weissagung stirbt, fleht Hesekiel erneut, der Herr möge nicht den Überrest Israels gänzlich aufreiben.

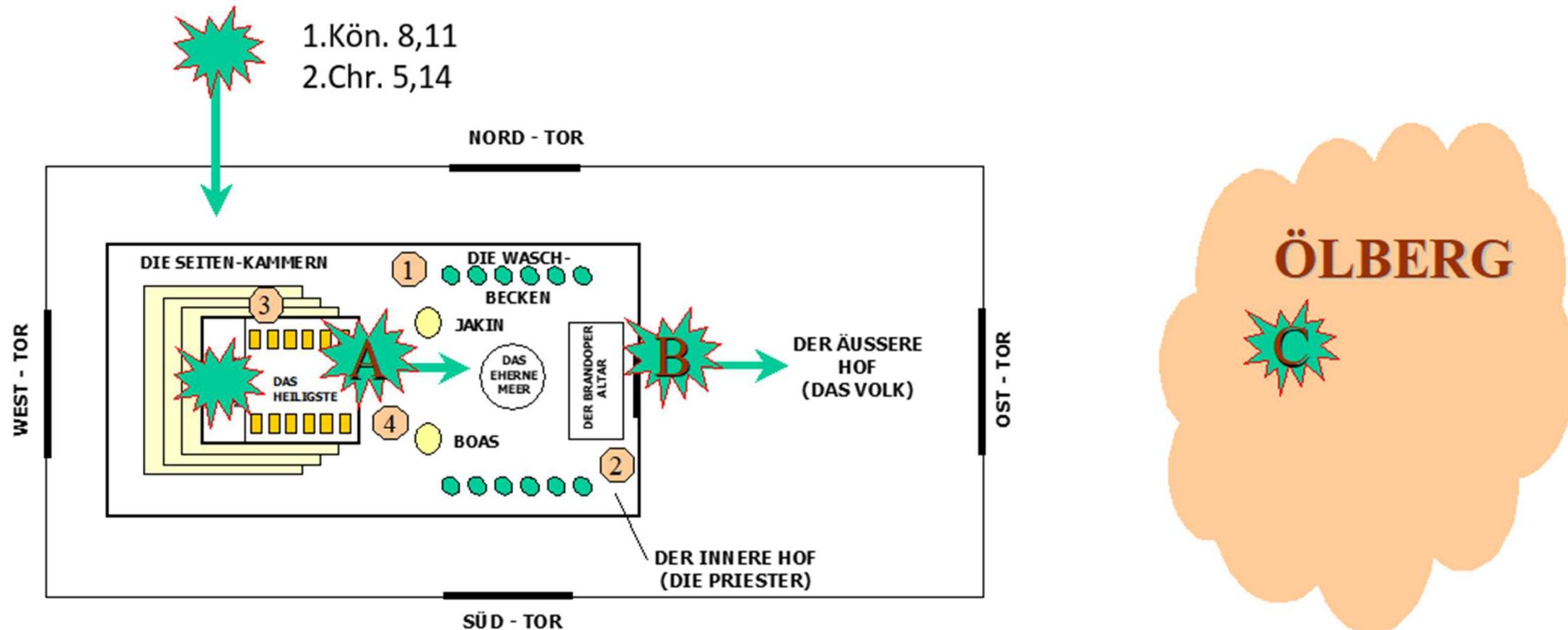
11,14-21: Es gibt **Hoffnung für den Überrest** des Hauses Israel. Der Herr wird die Zerstreuten aus den Völkern sammeln und ihnen das Land Israel geben. Sie werden dann alle Gräuel entfernen.

11,19–20: Ich aber will ihnen ein **einiges Herz** geben, ja, ich will **einen neuen Geist** in euer Innerstes legen; und ich will das **steinerne Herz** aus ihrem Leib nehmen und ihnen **ein fleischernes Herz** geben, damit sie in meinen Geboten wandeln und meine Rechtsordnungen bewahren und sie tun; und **sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein**.

11,22-23: Die Herrlichkeit des Herrn verlässt Jerusalem und verweilt über dem Berg östlich der Stadt.

11,24-25: Hesekiel kommt in der Vision wieder zurück zu den Weggeführten und redet zu ihnen die Worte, die ihm der Herr in der Vision gezeigt hatte.

8 – 11: Die Herrlichkeit des Herrn verlässt den Tempel



Die Gräuel im Tempel:

1. das Bild der Eifersucht [Astarte] (8,3-6)
2. die Anbetung der Götzenbilder (8,7-12)
3. die Anbetung von Tammuz (8,13-15)
4. die Anbetung der Sonne (8,16-18)

Die Herrlichkeit des HERRN verschwindet:

- A. von der Bundeslade bis zur Schwelle des Hauses (9,3)
- B. von der Schwelle des Hauses bis zum Osttor (10,18-19)
- C. vom Osttor bis zum Ölberg (11,23)

12: Veranschaulichung und Botschaft der Verbannung

- Hesekeiel muss seine Sachen packen, in der Nacht die Wand durchbrechen und so tun, als würde er auswandern.
Damit veranschaulicht er, dass der **König in Jerusalem** seine Sachen auf die Schulter packen und versuchen wird, in der Nacht die Belagerung zu durchbrechen. Aber **er und das Volk werden nicht entkommen. Sie müssen in die Verbannung gehen.**
- Hesekeiel muss sein Brot mit Zittern essen und Wasser mit Furcht trinken.
Damit veranschaulicht er, dass die **Einwohnern Jerusalems ihr Brot mit Sorgen essen und ihr Wasser mit Entsetzen trinken müssen, weil ihr Land verödet wird.**

12,15–16: Dann **werden sie erkennen, dass ich der HERR bin**, wenn ich sie unter die Heidenvölker zerstreut und in die Länder verjagt habe. Und ich will von ihnen einige Männer übriglassen vom Schwert, vom Hunger und von der Pest, damit sie unter den Heiden, unter die sie kommen, alle ihre Gräuel erzählen; **und sie sollen erkennen, dass ich der HERR bin!**

13: Gericht über die falschen Propheten

Die falschen Propheten erzählen den Menschen Lügen und gaukeln ihnen ein Happy-End vor, wo es doch keines gibt, statt dass sie tatsächlich in die Bresche treten:

4–6: *O Israel, deine Propheten sind wie Schakale in den **Ruinen** geworden! Ihr seid nicht in die **Risse** getreten und habt keine **Mauer** um das Haus Israel gebaut, damit es im Kampf standhalten könnte am Tag des HERRN! Sie schauen Trug und lügenhafte Wahrsagung, sie, die sagen: »So spricht der HERR!«, obwohl der HERR sie nicht gesandt hat; und sie machen dem Volk Hoffnung, dass ihr Wort sich erfülle.*

10–12: *darum, ja, darum, weil sie mein Volk irregeführt und von Frieden geredet haben, wo doch kein Friede ist. Jener baut eine **Wand**, und diese **übertünchen** sie mit Kalk! So sage nun denen, die mit Kalk **tünchen**, dass sie fallen wird! Es soll ein überschwemmender Platzregen kommen, und Hagelsteine werden fallen, und ein Sturmwind wird losbrechen. Ja, siehe, die **Wand** wird fallen! Wird man dann nicht zu euch sagen: Wo ist nun die **Tünche**, die ihr darüber **getüncht** habt?*

14–16: *Und die **Wand**, die ihr mit Kalk **getüncht** habt, will ich niederreißen und zu Boden werfen, dass ihr Fundament aufgedeckt wird und Jerusalem fällt und ihr in ihrer Mitte umkommt; **und ihr werdet erkennen, dass ich der HERR bin**. So will ich meinen Grimm vollstrecken an dieser **Wand** und an denen, die sie mit Kalk **getüncht** haben, und zu euch sagen: Die **Wand** ist nicht mehr, und die, welche sie **getüncht** haben, sind auch nicht mehr, nämlich die Propheten Israels, die über Jerusalem weissagen und Gesichte des Friedens für sie schauen, wo doch kein Friede ist, spricht GOTT, der Herr.*

22,30: *Und ich suchte unter ihnen **einen Mann**, der die **Mauer zumauern** und vor mir in den **Riss** treten könnte für das Land, damit ich es nicht zugrunde richte; aber ich fand keinen.*

Das Versagen der Hirten bereitet auf **den guten Hirten**, auf **den Messias** vor (siehe Kap. 34).

14 – 15: Das Gericht über Jerusalem ist unabwendbar

14,1-11: Hesekeiel kündigt im Namen des Herrn den **Ältesten** das **Gericht** an, die zu ihm um Rat kommen, in ihren Herzen jedoch **Götzen** anhängen. (14,1-11).

14,12-23: Wenn Gott seine vier schlimmen Gerichte – Schwert, Hunger, wilde Tiere und Pest – über ein Land sendet, das gegen ihn sündigt, und **Noah, Daniel und Hiob** wären in diesem Land, so würden sie durch ihre Gerechtigkeit doch nur ihre eigene Seele retten! Das gilt auch für Jerusalem.

14,22–23: *Doch siehe, **es werden Gerettete darin übrigbleiben**, die herausgeführt werden, Söhne und Töchter. Siehe, diese werden zu euch hinauskommen, und ihr werdet ihren Wandel und ihre Taten sehen; und **ihr sollt getröstet werden** über dem Unglück, das ich über Jerusalem gebracht habe, ja, über alles, was ich über sie gebracht habe. Und sie werden euch trösten, denn ihr werdet ihren Wandel und ihre Taten sehen; **und ihr werdet erkennen, dass ich alles, was ich gegen Jerusalem tat, nicht ohne Ursache getan habe, spricht GOTT, der Herr.***

Der Herr wird trotz ihres Wandels und ihrer (bösen) Taten einige am Leben lassen und zu den übrigen Verbannten nach Babylon bringen. Wenn diese die Bosheit dieser „Söhne und Töchter“ sehen, werden sie getröstet, dass Gott in seinem Urteil über Jerusalem vollkommen gerecht war.

15,1-8: So wie man mit dem **Holz des Weinstocks** nichts anfangen kann, außer es zu verbrennen, so ist auch **Jerusalem fürs Feuer bestimmt**.

15,7: *Und ich will mein Angesicht gegen sie richten; sie sind zwar dem Feuer entgangen; aber das Feuer soll sie doch verzehren! **Dann werdet ihr erkennen, dass ich der HERR bin, wenn ich mein Angesicht gegen sie richte.***

16: Israels und Judas Ehebruch

16,1-52: Mit einer Allegorie wird die Geschichte des Volkes dargestellt: Gott hat sich um sein Volk gekümmert, als es noch wie ein **hilfloses neugeborenes Baby** war. Das Volk genoss all die Segnungen Gottes, doch anstatt ihm hingegeben zu sein, wurde es genauso vorsätzlich in seinem Abfall, **wie eine Hure** in ihren Sünden. Sie ließen sich in **sündhafte Beziehungen** mit Ägypten, Assyrien und Chaldäa ein.

Der Fall des Nordreiches 722 v. Chr. (siehe Jer 3,6-13) hätte für Juda eine Warnung sein sollen.

16,53-63: Doch trotz aller Ankündigungen des Gerichtes verspricht der Herr die Wiederherstellung: „auch das Geschick deiner Gefangenschaft in ihrer Mitte will ich wenden“ (16,53).

59–63: *Denn so spricht GOTT, der Herr: Ich handle an dir, wie du gehandelt hast! Du hast den Eid verachtet, den Bund gebrochen. **Aber ich will an meinen Bund gedenken, den ich mit dir geschlossen habe in den Tagen deiner Jugend, und ich will einen ewigen Bund mit dir aufrichten.** Dann wirst du an deine Wege gedenken und **dich schämen**, wenn du deine älteren und jüngeren Schwestern zu dir nehmen wirst, die ich dir zu Töchtern geben will, obgleich nicht auf Grund deines Bundes. Aber ich **will meinen Bund mit dir aufrichten, und du sollst erkennen, dass ich der HERR bin**, damit du daran denkst und **dich schämst und vor Scham den Mund nicht auftust, wenn ich dir alles vergebe**, was du getan hast, spricht GOTT, der Herr.*

17: Die Allegorie von den Adlern und dem Weinstock

17,1-21: In einer weiteren Allegorie zeigt Hesekiel den politischen Zustand von Juda. Der König von Babylon hat, wie ein Adler, der zum Libanon kam und den Wipfel der Zeder nahm (17,3), die **königliche Linie Davids abgeschnitten**, indem er Jojakims Königtum beendete und Jojachin nach nur 3 Monaten Herrschaft nach Babylon wegführte.

Er führte die Oberschicht fort und machte mit **Zedekia** vor dem Herrn einen **Bund**, dass er als **Vasallenkönig** Juda regieren sollte. Doch Zedekia streckte sich nach Ägypten aus und fiel von Nebukadnezar ab. Als Folge davon sollte er gefangen genommen werden und in Babylon sterben.

*17,19–21: Darum, so spricht GOTT, der Herr: So wahr ich lebe, ich will **den bei mir geschworenen Eid**, den er verachtet, und den **vor mir geschlossenen Bund**, den er gebrochen hat, auf seinen Kopf bringen! Ich will mein Netz über ihn ausspannen, und er soll in meinem Fanggarn gefangen werden. Ich will ihn nach Babel führen; dort will ich mit ihm ins Gericht gehen **wegen des Treubruchs, den er an mir begangen hat**. Aber alle seine Flüchtlinge in allen seinen Truppen sollen durchs Schwert fallen, und die Übriggebliebenen sollen in alle Winde zerstreut werden; **so werdet ihr erkennen, dass ich, der HERR, geredet habe**.*

17,22-24: Aber der Herr wird das Königtum Davids wiederherstellen.

*17,24: Und alle Bäume des Feldes **sollen erkennen, dass ich, der HERR**, den hohen Baum **erniedrigt** und den niedrigen Baum **erhöht** habe; dass ich den grünen Baum **verdorren** ließ und den dürren Baum **zum Grünen brachte**. **Ich, der HERR, habe es gesagt und werde es auch ausführen**.*

18: Die individuelle Verantwortung vor Gott – Aufruf zur Umkehr

18,1-20: Es hat den Anschein, dass die Gefangenen dachten, sie müssten **wegen der Sünden ihrer Väter leiden**. Sie hatten diesbezüglich sogar ein Sprichwort: „Die Väter haben saure Trauben gegessen, und die Kinder bekommen stumpfe Zähne!“ (18,2). Hesekiel zeigt ganz klar, dass die Gerechten gerettet, aber die Ungerechten umkommen werden. **Die Verantwortung liegt bei jedem Individuum**, niemand wird für die Sünde eines anderen verurteilt.

18,20: Die Seele, welche sündigt, die soll sterben! Der Sohn soll nicht die Missetat des Vaters mittragen, und der Vater soll nicht die Missetat des Sohnes mittragen. Auf dem Gerechten sei seine Gerechtigkeit, und auf dem Gottlosen sei seine Gottlosigkeit!

18,21-32: Gott wünscht die Umkehr des Sünders.

*18,23: Oder habe ich etwa **Gefallen am Tod des Gottlosen**, spricht GOTT, der Herr, und nicht **vielmehr daran, dass er sich von seinen Wegen bekehrt und lebt?***

*18,30–32: Darum will ich jeden von euch nach seinen Wegen richten, ihr vom Haus Israel!, spricht GOTT, der Herr. **Kehrt um** und wendet euch ab von allen euren Übertretungen, so wird euch die Missetat nicht zum Fall reichen! Werft alle eure Treulosigkeiten, die ihr verübt habt, von euch ab und schafft euch ein neues Herz und einen neuen Geist! Denn warum wollt ihr sterben, ihr vom Haus Israel? Denn ich habe **kein Gefallen am Tod dessen, der sterben muss**, spricht GOTT, der Herr. **So kehrt denn um, und ihr sollt leben!***

19: Die Allegorien von den Löwenjungen und dem Weinstock

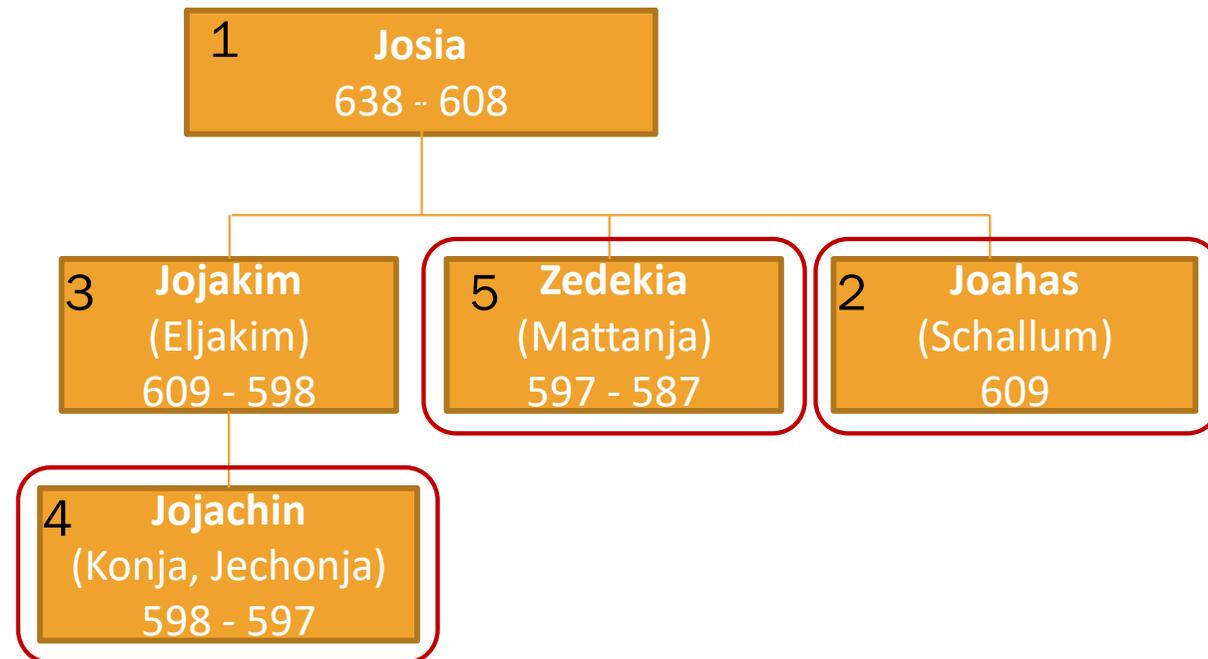
19,1-14: In Form eines Klageliedes erzählt Hesekiel das **Schicksal von Josias königlichen Nachkommen**. Er verwendet dazu die Allegorie einer Löwin und ihrer Jungen, die unter anderen Löwen aufwachsen und **Menschen fressen**.

Joahas ([2Kö 23,31-34](#)): regierte nur 3 Monate, tat, was böse war in den Augen des Herrn und wurde von Pharao Necho nach Ägypten verschleppt, wo er starb.

Jojachin ([2Kö 24,8-12](#)): regierte auch nur 3 Monate, tat, was böse war in den Augen des Herrn und wurde von Nebukadnezar nach Babel verschleppt.

In V. 10 ändert sich die Allegorie: Israel wird als Weinstock dargestellt, **aus dessen starken Ästen man einst Herrscherstäbe machen konnte**. Doch der Weinstock wurde ausgerissen und verdorrte.

Feuer ging aus von einem seiner Äste: Das ist **Zedekia**, der durch seinen Bundesbruch den Untergang einleitete.



*19,14: Und es ging Feuer aus von einem Zweig seiner Äste, das verzehrte seine Früchte, so dass ihm nun **kein starker Ast mehr geblieben ist, der zu einem Herrscherstab tauglich wäre**.*

20: Rückblick auf die verkehrten Wege Israels

1-4: Im Sommer 591, ca. zweieinhalb Jahre, bevor die Belagerung Jerusalems begann, kamen etliche von den **Ältesten** unter den Weggeführten zu Hesekiel, um durch ihn **den Herrn zu befragen**.

Der Herr ließ sich nicht befragen, sondern trug Hesekiel auf, ihnen die **Gräuel ihrer Väter** vorzuhalten.

5-9: Schon **in Ägypten** waren sie widerspenstig und trennten sich nicht von ihren Gräuel-Götzen. Aber damit sein Name nicht vor den Heiden entheiligt würde, hielt der Herr seinen Zorn zurück.

10-17: Auch die **Generation, die aus Ägypten herausgeführt wurde**, war widerspenstig, verwarf die Rechtsbestimmungen des Herrn und entheiligte den Sabbat. Doch wieder hielt der Herr seinen Zorn zurück und vertilgte sie nicht – aber diese Generation durfte nicht ins Land Kanaan.

18-26: Die folgende **Generation der Wüstenwanderung** war genauso widerspenstig, und wieder hielt der Herr seinen Zorn zurück, damit sein Name nicht vor den Heiden entheiligt würde.

27-29: Und nachdem die **Israeliten im Land** waren versündigten sie sich wieder mit Götzendienst.

30-38: Und die **Generation der Ältesten**, die gekommen sind, um den Herrn zu befragen, sind nicht anders als ihre Väter. Daher lässt sich der Herr nicht befragen sondern kündigt ihnen an, dass er sie durch schwere Gerichte **unter den Völkern läutern** würde.

39-44: Nach der Läuterung wird Gott **sein Volk aus der Zerstreung zurückführen** und sie werden ihn erkennen und ihm auf dem erhabenen Berg Israels dienen.

20,44: *Und **ih**r werdet erkennen, dass ich der HERR bin, wenn ich mit euch handeln werde um meines Namens willen und nicht nach eurem bösen Wandel und euren ruchlosen Taten, Haus Israel!, spricht GOTT, der Herr.*

Quellenangaben

- Unterlagen des **Schulungsprogramms des Evangeliumszentrums Wien**, e.V. zu Teil AT83 – AT84; Überarbeitungsstand 2022
- Karten sind aus der ESV Study Bible, wenn nicht anders angegeben
Copyright © 2008 by Crossway Bibles